

steiermark report⁰⁷⁻¹⁴

**100 Jahre Graz Thalerhof:
Mehr über die bewegte
Vergangenheit des österreichweit
ältesten Verkehrsflughafen auf
Seite 18**

16



7



4

steiermark report

Inhalt 07-14

Neue Strategie bringt Sportwesen in Bewegung 4

Das Land im Gespräch 5

„Mitmischen“ im steirischen Landtag 6

Erfolgreiche Partnerschaft 6

50. Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb ... 7

Wetten dass die „sicherste Volksschulklasse Österreichs“ in Wetmannstätten ist 7

Große Herausforderung „Kinderrechte“ 8

Kurz gefasst 8

Beste steirische Jungmusiker geehrt 9

Gutes Zeugnis für soziale Betriebe 9

Forstwege „schützen“ den Schutzwald ... 10

Regionalmanagement

Südweststeiermark 11–14

Zwischen Innovation und Wein 14

60 Jahre Landessportorganisation 15

Neu errichtete Sonderkrankenanstalt
in St. Radegund 15

Formel 1-Comeback ein Riesenerfolg 16–17

Geschichtsträchtiger Boden am
Flughafen Graz Thalerhof 18

Design entdecken 19

Graz trifft Brasilien 19

„Happy Endings“ zur Halbzeit im Rondo .. 20

Laufenberg neue Schauspielhaus

Intendantin 20

Ausgezeichnete steirische

Persönlichkeiten 21

Steirer Blitze 22–23

Termine 24



© Krug/Flughafen Graz

Coverbild

Der Flughafen Graz konnte in seiner bereits 100-jährigen Geschichte zahlreiche Meilensteine verzeichnen. Von der Entstehung des ersten Flugfeldes, seiner „Karriere“ als Filmstadt „Thaliwood“ in einer leerstehenden Flugzeughalle nach dem 2. Weltkrieg, über die Landung der Concorde, bis zu den neuesten Modernisierungen wie der Errichtung des Rollweg C. Landeten 1960 rund 44 Maschinen, sind es heute an die 15.000 pro Jahr.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,
Hofgasse 16, 8010 Graz

Chefredakteurin:

Inge Farcher
Tel.: 0316/877-4241
Fax: 0316/877-3188
kommunikation@stmk.gv.at

Grafik und Layout:

Philipp Leiß

Redakteure:

Michael Feiertag, Sabine Jammernegg

Textbeiträge:

Peter Puller, Josef Reinprecht, Petra Sieder

Druck:

MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:

Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Publikation auf eine geschlechtsneutrale Schreibweise verzichtet. Das Steiermark Report Team weist ausdrücklich darauf hin, dass bei Personenansprachen stets sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind.



Wir über uns:

Sportland Steiermark

Inge Farcher

Leiterin Kommunikation Land Steiermark

Sogar das Wetter spielte letztendlich mit: beim ersten Rennen nach der Rückkehr der Formel 1 nach Spielberg lachten nicht nur die zahlreichen gutgelaunten Motorsport-Fans in die Kameras, sondern auch die Sonne vom Himmel. Nach elf Jahren „Boxen-Stop“ war die Steiermark im Rahmen der Formel 1 – Berichterstattung wieder bestens international vertreten. Was man so hörte beziehungsweise las, in Zeitungen wie in Sozialen Medien, die von Rennfahrern wie Fans eifrig bedient wurden, gab es ringsum nur Lob für die Organisation, aber auch für Schönheit und Charme des Gastlandes. Die Tourismusverantwortlichen in der Region und im Land zogen jedenfalls eine sehr positive Bilanz. Mehr über das Formel 1 Comeback lesen Sie auf den Seiten 16 bis 17.

Weiteren Grund zum Jubeln gab es für die Steirer auch bei einem ganz anderen Wettbewerb: Am 17. Juni beim Finale der Kindersicherheitsolympiade in Wien, als sich die steirischen Volksschülerinnen und Volksschüler aus Wettsmannstätten nach über 70 Vorbewerben auf Bezirks- und Landesebene gegen alle Mitstreiter durchsetzten. Damit liegt die „Sicherste Volksschule Österreichs“ – so lautet der Titel, den der Sieger zuerkannt bekommt – in der Steiermark, in Wettsmannstätten. (Bericht Seite 7)

An alle Steirerinnen und Steirer, nicht nur an die ausgewiesenen

Sportfans, wendet sich hingegen die neue Sportstrategie des Landes Steiermark. Das steirische Sportwesen basiert größtenteils auf einem Landessportgesetz aus dem Jahr 1988, mit der Sportstrategie 2025 wird jetzt dem organisierten Sport ein Handlungsleitfaden zur Verfügung gestellt, der die steirische Sportwelt auch künftig „zukunftsfit“ halten soll, wie es der steirische Sportreferent LH Voves auf den Punkt bringt. Die Ziele, die darin zu lesen sind, sind ambitioniert: Man will in Zusammenarbeit mit den Bereichen Bildung, Gesundheit, Gemeinden, Wirtschaft und Tourismus eine Fülle an Maßnahmen setzen, um möglichst für alle Steirerinnen und Steirer – und zwar in jedem Lebensalter – sportliche Angebote und Anreize bieten zu können. Gemeinsame Projekte der Sportverbände wie beispielsweise „Das Bewegungsland Steiermark“ sollen helfen, Synergien zu nutzen und die Mittel sehr zielorientiert einzusetzen.

Geht die Strategie auf – ein ganzes Land in Bewegung zu bringen und auch zu halten – so wird als schöner Nebeneffekt wohl auch ein zweites Ziel erreicht werden: dass beim sportlichen Nachwuchs wieder mehr Talente entdeckt und auch gefördert werden, die wiederum mehr steirische Erfolge im Sport bringen ... Mehr über die Sportstrategie 2025 erfahren Sie auf der Seite 4 beziehungsweise auf Seite 5 beim „Land im Gespräch“.



Neue Strategie bringt Sportwesen in Bewegung

Inge Farcher



Zur

Sportstrategie

Von oben herab verordnete Neuerungen tun sich oft schwer. Erfolgsversprechender sind Initiativen, wenn sie von der Basis getragen werden, in diesem Fall von den Dach- und Fachverbänden, dem sogenannten organisierten Sport.

Die am 28. Juni vorgestellte „Landessportstrategie 2025“ ist das Resultat zahlreicher Gespräche und Arbeitsgruppen der Sportverbände und der Landesverwaltung. Das Ziel der Strategie ist klar definiert: dem Breiten-, Leistungs- und Spitzensport sowie dem Behindertensport attraktive sportliche Rahmenbedingungen zu bieten, damit wieder mehr Menschen zum Sport kommen und im Sport mehr steirische Erfolge erzielt werden. Erreicht werden soll dies unter anderem durch klare Aufgabenteilung der Dach- und Fachverbände, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden, durch Vereinheitlichung der Aus- und Fortbildungsprogramme der Dach- und Fachverbände, durch die Stärkung der Landesleistungszentren

und verstärkten Kooperationen mit Sportmedizin, Sportpsychologie und Sporternährung sowie durch die Nutzung von Synergien durch gemeinsame Projekte wie dem Bewegungsland Steiermark.

Sport – ein Leben lang

Roter Faden der steirischen Sportstrategie ist die Verankerung des Sports als lebensbegleitendes Element. In Arbeitsgruppen wurden zu den Themen „Sport & Gemeinden“, „Sport & Wirtschaft/Tourismus“, „Sport & Frauen“, „Sport & Menschen mit Behinderung“ sowie „Sport und Leistungs-/Spitzensport“ konkrete Ziele und Maßnahmen zu den verschiedenen Lebenszyklen des Menschen erarbeitet. Dabei hielt man sich an die Zyklus-

Definition des bekannten deutschen Sportwissenschafters Jürgen Weineck.

Bewegungsland Steiermark

Im Bewegungsland Steiermark arbeiten die drei Sportdachverbände Askö, Asvö und Sportunion im Auftrag des Landes Steiermark gemeinsam daran, die Bewegungsgewohnheiten der Steirerinnen und Steirer langfristig zu verändern. Derzeit zählen bereits mehr als 180 Sportvereine, rund 320 Bildungseinrichtungen, insbesondere Volksschulen und Kindergärten, und 80 Gemeinden zu den Partnern. Damit sind rund zwei Drittel aller steirischen Volksschulen, die als Hauptzielgruppe in den Bildungsk Kooperationen definiert wurden, bereits Teil von Bewegungsland Steiermark.

Mehr Menschen zum Sport!

Inge Farcher

So lautet, auf den Punkt gebracht, das Ziel der Sportstrategie 2025, die in Zusammenarbeit mit dem Sportreferat des Landes Steiermark, dem organisierten Sport unter Einbindung von externen Experten erarbeitet und anlässlich der 60-Jahr-Feier der Landessportorganisation präsentiert wurde. Steiermark Report im Gespräch mit Christof Kröpfl, Leiter des Sportreferats.



Inge Farcher im Gespräch mit Sportreferatsleiter Christof Kröpfl

Steiermark Report (SR): *Gab es einen äußeren Anlass für die Erarbeitung dieser Sportstrategie?*

Kröpfl: In vielen gemeinsamen Gesprächen mit Vereinen und Verbänden wurde klar, dass Hand in Hand mit der sogenannten „Ich-Gesellschaft“ auch eine Schwächung des Ehrenamts im Sport einhergeht. Es wurde daher mit den Verbänden eine Strategie

bedeutet es, dass wir in Zukunft noch stärker als Servicestelle für die Verbände agieren und der Geldmitteleinsatz noch zielorientierter erfolgen muss, um für den steirischen Sport optimale Rahmenbedingungen zu schaffen.

SR: *Das klingt alles sehr ambitioniert. Was ist unter zielorientierter Einsatz der Mittel zu verstehen?*

SR: *Noch ein konkretes Beispiel für Synergien?*

Kröpfl: Beim Projekt „Bewegungsland Steiermark“ arbeiten in einer österreichweit einzigartigen Kooperation die drei steirischen Dachverbände mit dem Ziel Kindern und Erwachsenen Freude an der Bewegung zu vermitteln zusammen. Aus meiner Sicht ist es von zentraler Bedeutung, dass ähnlich gelagerte Projekte an diesem erfolgreichen Projekt andocken, da es in der heutigen Zeit nicht mehr erklärbar ist, dass jeder „sein eigenes Süppchen“ kocht.

SR: *Woran würden Sie in 10 Jahren erkennen, ob die Sportstrategie erfolgreich war?*

Kröpfl: Wenn wir es gemeinsam geschafft haben, das Prinzip des lebenslangen Lernens umzusetzen; wenn jede sportinteressierte Person in ihrem Umfeld das entsprechende Angebot findet. Zugespielt gesagt: angefangen vom Baby-Schwimmen, Eltern-Kind-Turnen, Nachwuchsförderung, Leistungssport bis zum Wirbelsäulentraining für Senioren. Wenn wir den Mitgliederschwund bei den Verbänden und Vereinen stoppen können, die Tradition des Ehrenamts weitergeht, die Angebote des Bewegungslandes Steiermark von immer mehr Menschen angenommen werden und aus der Arbeit der Sportverbände auch immer wieder steirische Spitzensportlerinnen und Spitzensportler hervorgehen.

» ... mehr Service des Landes, mehr sportlicher Nachwuchs, mehr sportliche Talente ... «

erarbeitet, um mit konkreten Zielen und Maßnahmen dieser Entwicklung entgegnen zu können.

SR: *Und wie schaut nun diese Sportstrategie aus?*

Kröpfl: Sie stellt in erster Linie eine Art Leitfaden des Handelns für den organisierten Sport dar, wo der Mensch in seinem Lebenszyklus als sporttreibendes Individuum im Mittelpunkt steht. Auf diesen Fokus ausgerichtet wurden Ziele definiert und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele erarbeitet, die jetzt schrittweise bis 2025 umgesetzt werden sollen. Zu erwähnen ist auch, dass das nun vorliegende Werk eine Basis darstellt, welches in weiterer Folge natürlich auch ständig evaluiert werden muss. Für das Sportreferat

Kröpfl: Nehmen wir konkret die Landesleistungszentren: Derzeit gibt es 14 Zentren, welche von einem bestimmten Fachverband organisiert werden, wie zum Beispiel vom Leichtathletik Fachverband. Die Vergabe des „Titels“ Landesleistungszentrum wurde, wie auch in der Vergangenheit auf Basis von zu erfüllenden Kriterien und durch die Beurteilung einer unabhängigen Expertenkommission vergeben. Bereits vor der heurigen Evaluierung wurden jedoch die Kriterien sowie der Evaluierungsbogen viel stärker nach dem Grundsatz „Qualität geht vor Quantität“ ausgerichtet. Daher bin ich mir sicher, dass das Endergebnis des Evaluierungsprozesses sicher anders aussehen wird, wie in der Vergangenheit.



LT-Präsident Franz Majcen und Geschäftsführerin Daniela Köck inmitten der „ausgezeichneten“ Schulklassen BG/BRG Lichtenfels, der HLW Krieglach und der PTS Leibnitz

„Mitmischen“ im steirischen Landtag

Von Peter Puller und Inge Farcher

Jugendliche sind der steirischen Landespolitik wichtig – das zeigt sich schon allein dadurch, dass „Mitmischen im Landhaus“ bereits seinen fünften Geburtstag feiert. Am 18. Juni fand es mit der Zertifikatsverleihung für dieses Schuljahr seinen feierlichen Abschluss.

Längst ist dieses Projekt, das Jugendliche hautnah an die Landespolitik heranführt, im Landhaus etabliert. Insgesamt konnten im Schuljahr 2013/2014 fünfundzwanzig Werkstätten im Landhaus angeboten werden. 573 Schülerinnen und Schüler aus der gesamten Steiermark sammelten Erfahrungen und Informationen zu den Themen Politik, Medien und Partizipation aus erster Hand. Denn wie oft ergibt sich für Jugendliche schon die Gelegenheit,

mit steirischen Politikern zu diskutieren, in einem Planspiel selbst in die Rolle von Gemeindeverantwortlichen zu schlüpfen und das Verhältnis von Medien und Politik beleuchten – und all das im steirischen Landhaus?

„Es ist wichtig, dass sich junge Menschen mit Politik auseinandersetzen. Denn nur wer mitdenkt, kann auch mitreden und mitmischen“, sagt Landtagspräsident Franz Majcen. Das freut auch Geschäftsführerin Dani-

ela Köck von „beteiligung.st“: „Wir bekommen so viele positive Rückmeldungen!“ Jugendlandesrat Michael Schickhofer ermutigt die Jugendlichen: „Es würde mich sehr freuen, wenn die Schülerinnen und Schüler das Engagement bei Mitmischen im Landhaus auch zuhause in ihren Gemeinden und bei Projekten in den Regionen fortführen würden!“

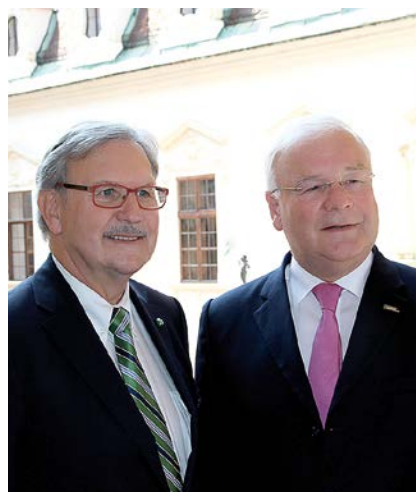
www.landtag.steiermark.at

Peter Puller

Ein Vierteljahrhundert erfolgreiche Partnerschaft

Vor mehr als einem Vierteljahrhundert, unter Landtagspräsident Franz Wegart, wurden die ersten Kontakte zwischen den Landesparlamenten von Niedersachsen und der Steiermark geknüpft.

Anlässlich des Steiermark-Besuchs der niedersächsischen Delegation unter Leitung des niedersächsischen Landtagspräsidenten Bernd Busemann am 12. Juni zog der steirische Landtagspräsident Franz Majcen Bilanz: „Bei den Partnerschaften geht es generell darum, eine starke Vertretung für die Interessen der Regionen in Europa zu bilden und in Fragen, die uns gemeinsam berühren, zusammen aufzutreten. Die Partnerschaft mit Niedersachsen



Landtagspräsident Bernd Busemann mit dem steirischen Gastgeber Franz Majcen

hat sich aber zu einer der intensivsten und inspirierendsten Kooperationen des Landtages entwickelt – sowohl auf der sachpolitischen als auch auf der menschlichen Ebene“. Busemann bestätigte: „Wir haben Partnerschaften mit Parlamenten in ganz Europa und auch auf anderen Kontinenten. Aber jene mit der Steiermark ist etwas Besonderes.“ Beeindruckt zeigte sich Busemann insbesondere auch von der Kompetenz und der Organisation des Landesrechnungshofes in der Steiermark, den die Niedersachsen im Rahmen eines Arbeitsgesprächs mit Direktorin Margit Kraker kennenlernen konnten.

Zum Video



videoportal.steiermark.at

50. Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb

Michael Feiertag

Ende Juni wurde in Krieglach der Landesfeuerwehrtag abgehalten. Falkenstein hat den Leistungsbewerb gewonnen.

Der Landesfeuerwehrtag ist schon eine schöne Tradition geworden: Zuerst sprachen die Delegierten beim steirischen Feuerwehrparlament über die Bilanz des Jahres 2013 und fassten notwendige Beschlüsse. Beim 50. Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb traten anschließend tausende Florianis in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Landeshauptmann Franz Voves ist in Funktion als Feuerwehrreferent der Landesregierung ebenso wie viele weitere Ehrengäste zu diesem Großereignis gekommen. Voves dankte bei dieser Gelegenheit einmal mehr allen Mitgliedern der steirischen Feuerwehren: „Bei Katastropheneinsätzen aller Art sind es meist die Feuerwehren, die als erste am Einsatzort sind und diesen auch



LH Voves gratuliert den Siegern des Leistungsbewerbs aus Falkenstein.

als letzte verlassen. Ich bin daher der festen Überzeugung, dass Steuergeld bei unseren Einsatzorganisationen

bestens investiert ist. Ich danke den Florianis für ihren Einsatz.“

Die Schlusskundgebung des zweitägigen Landesfeuerwehr-Leistungsbewerbs bildete den Höhepunkt der Veranstaltung. Bereits der Einmarsch der 3.155 Feuerwehrmitglieder in das Bewerbsstadion nach der Defilierung beim Krieglacher Veranstaltungszentrum bot für Hunderte Besucher einen imposanten Anblick. Nach kurzen Eröffnungsworten von Landesbranddirektor Albert Kern wurden die Siegebekanntgabe und Siegerehrung vollzogen. Landessieger in der Königsdisziplin wurde die Bewerbungsgruppe Falkenstein aus dem Bezirk Weiz.

www.lfv.steiermark.at

Wetten dass die „sicherste Volksschulklasse Österreichs“ in Wettmannstätten ist

Inge Farcher

Beim Finale der Kindersicherheits-Olympiade 2014 konnte die Volksschule Wettmannstätten aus der Steiermark den Sieg und den Titel „Sicherste Volksschulklasse Österreichs“ für sich verbuchen.

Nach über 70 Vorbewerben auf Bezirks- und auf Landesebene traten am 17. Juni die Landessieger zu dem spannenden Finale in Wien an, das die steirischen Teilnehmer für sich entscheiden konnten. Der zweite Platz ging an die Grundschule Weildorf aus Bayern und auf dem dritten Platz landete die Volksschule Lenzing aus Salzburg. Gejubelt haben nicht nur die Schülerinnen und Schüler aus Wettmannstätten, sondern auch der Präsident des Steirischen Zivilschutzverbandes Klubobmann Walter Kröpfel und der Geschäftsführer-Stv. des Steirischen Zivilschutzverbandes Dietmar Lederhaas, der mit seinem Team die Safety Tour in der Steiermark auch heuer wieder organisiert und abgewickelt hat. Landeshauptmann Franz Voves hatte schon vorher gratuliert und zwar bei der Landes-Siegerehrung im Franz-

Fekete-Stadion in Kapfenberg, wo sich am 12.6. die Wettmannstätter gegen 13 andere steirische Klassen durchgesetzt hatten. Da hatte der Landeshauptmann die jungen „Olympioniken“ an seine eigene Olympia-Teilnahme als Eishockey-Nationalspieler und an das olympische Motto „Dabei sein ist alles“ erinnert und versichert, er werde für das Bundesfinale die Daumen halten.

Seit 2000 wird die Safety-Tour jährlich vom Österreichischen Zivilschutzverband veranstaltet. Dabei sollen Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Schulstufe lernen, wie man sich richtig in Notsituationen verhält.

www.zivilschutz.steiermark.at



Die erfolgreichen Wettmannstätter

◀ Zurück zum Inhalt

Große Herausforderung „Kinderrechte“

Sabine Jammernegg

Kürzlich veröffentlichte die Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark (kija) ihren Tätigkeitsbericht. Neben zahlreichen Beratungen besuchte die kija auch zahlreiche Schulen, um vor Ort zu den Themen Kinderrechte und Jugendschutz aufzuklären.

Insgesamt 502 unterschiedliche Beratungen führte die Kinder- und Jugendanwaltschaft im Jahr 2013 durch. „Bei fast der Hälfte der Beratungen ging es um die Themen Familienleben, Trennung, Scheidung und Obsorge. Bei 17 Prozent ging es um Schutz vor Gewalt“, betont die Kinder- und Jugendanwältin Brigitte Pörsch. Weiters arbeitete die kija in 156 Workshops zu den Themen Kinderrechte und Jugendschutz an steirischen Schulen mit insgesamt 2.746 Kindern und Jugendlichen.

Neben dem Kindschafts- und Namensrechts-Änderungsgesetz 2013 waren auch die Verbesserung der Situation von Jugendlichen in der

Untersuchungshaft und die Vermeidung der U-Haft, die Gewaltprävention und frühe Hilfe für Kinder, das Inkrafttreten des Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetzes mit den jeweiligen Ausführungsgesetzen und Verordnungen in den Bundesländern, Jugendgesetze und neue Strategien zum Thema Sucht – alles Themen, mit denen sich die Kinder- und Jugendanwaltschaft 2013 auseinandersetzen musste. „All diese Themen und Neuerungen zeigen, dass Kinderrechte ein aktuelles Thema bleiben,

Kinder- und Jugendanwältin
Brigitte Pörsch mit ihrem aktuellen Tätigkeitsbericht.



Bild: steiermark.at/jammernegg

das sich ständig weiterentwickelt“, so die Kinderrechtsexpertin, der es mit ihrem Team wichtig ist, die Situation für Kinder und Jugendliche immer weiter zu verbessern.

kurz GEFASST

Menschenrechtspreis des Landes Steiermark IF

Für den mit 7.500 Euro dotierten Menschenrechtspreis des Landes Steiermark, der heuer zum zwölften Mal ausgeschrieben wird, können bis 3. Oktober Vorschläge eingereicht werden. „Jede Person ist berechtigt, der Jury Vorschläge zu unterbreiten, auch Eigenbewerbungen sind zulässig“, hofft Landesamtsdirektor Helmut Hirt auf viele Einreichungen. Mit dem Preis werden Aktivitäten zur Durchsetzung, Entwicklung und Förderung der Menschenrechte sowie Leistungen auf diesem Gebiet im In- und Ausland gewürdigt. Die Vorschläge sind an folgende Adresse zu richten: Landesamtsdirektion, Stabsstelle für Präsidialangelegenheiten und Interne Revision, Hofgasse 15, 8010 Graz, Tel.: 0316-877-4001, Fax: 0316-877-804001, E-Mail: lad@stmk.gv.at.

Novelle Steiermärkisches Behindertengesetz SJ

„Mehr Unterstützung beim Aufbau ihrer Kompetenzen, mehr Unterstützung beim Erkennen der eigenen Potenziale, mehr Unterstützung bei der Vorbereitung auf eine weitere Berufsausbildung - all diese Vorteile sollen künftig Menschen mit Behinderung bei der beruflichen Integration zugute kommen“, betonte Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser kürzlich bei der gemeinsamen Präsentation mit Sozialminister Rudolf Hundstorfer. Mit der Novelle wird die berufliche Integration für Menschen mit Behinderung neu geregelt. Gleichzeitig nimmt die Novelle Bedacht auf die Kritik des Rechnungshofes, indem die Zuständigkeiten zwischen Bund und Land einer klaren Regelung zugeführt werden.

Lesesommer 2014 SJ

Steirische Literaturschaffende stellen bei freiem Eintritt beim Lesesommer 2014 wieder ihre Werke vor. Austragungsort ist wieder die Steiermärkische Landesbibliothek. Die Lesungen finden im Lesehof, der über den Lesiehof des Joanneumsgebäudes in der Raubergasse 10 in Graz erreichbar ist, statt. Die Termine: 17.7.2014, Rene Wolfsberger; 18.7.2014, Gabriel Loidolt; 21.7.2014, Verena Maria Mayr; 22.7.2014, Oliver Podesser; 23.7.2014, Irene Diwiak; 24.7.2014, Susi Biro; 25.7.2014, Herms Fritz; 28.7.2014, Helmut Gekle; 29.07.2014, Franz Preitler; 30.07.2014, Robert Preis; 31.07.2014, Lisa Lercher, 01.08.2014, Sophie Reyer. Informationen: Christian Polansek, Telefon: 0676/6405464

Beste steirische Jungmusiker geehrt

Michael Feiertag

In Graz wurden die besten steirischen Jungmusiker im Rahmen eines Festakts geehrt. LH-Stv. Schützenhöfer freute sich über die guten Leistungen der Musiker.

Im vergangenen Jahr haben 2.597 Musikerinnen und Musiker die Prüfung zum Leistungsabzeichen absolviert. Von diesen haben 136 die Prüfung mit dem Abzeichen in Gold bestanden. Für diese Goldgewinner gab es eine Ehrung in der Aula der Alten Universität in Graz. Landeshauptmann-Stellvertreter und Blasmusikreferent Hermann Schützenhöfer nahm dabei die Auszeichnungen vor. Neben den zahlreichen Gästen haben sich auch Blasmusikverbandsobmann Oskar Bernhart und Landeskappellmeister Manfred Rechberger eingefunden.

Schützenhöfer hob bei seiner Eröffnungsansprache die Leistungen der Musiker hervor: „Der Empfang soll ein sichtbares Zeichen der Gratulation und Wertschätzung sein. Hier finden sich Jahr für Jahr die Besten der Besten wieder.“ In der Steiermark gibt es 18.000 aktive Blasmusiker, davon sind mit knapp 55 Prozent sogar mehr als die Hälfte Jugendliche. Durch das Musizieren in der Gemeinschaft werden wichtige Schlüsselkompetenzen vermittelt. „Junge Menschen, die sich in Vereinen außerhalb der Schule engagieren, erwerben so

spielerische Fähigkeiten, die später für das Berufsleben wichtig sind“, so Schützenhöfer weiter. Dazu würden unter anderen Werte wie Team- und Kommunikationsfähigkeit, Disziplin oder auch Kreativität zählen. Das Jungmusiker-Leistungsabzeichen kann bis zum vollendeten 30. Lebensjahr erworben werden, ab dem 31. Lebensjahr kann man das Musiker-Leistungsabzeichen erwerben.

www.schuetzenhoefer.steiermark.at



Gruppenfoto aller Gold-Gewinner mit Landeshauptmann-Stellvertreter und Blasmusikreferent Hermann Schützenhöfer in der Aula der Alten Universität

Gutes Zeugnis für soziale Betriebe

Josef Reinprecht

Eine neue Studie von der FH Joanneum stellt Kinder- und Jugendeinrichtungen gutes Zeugnis aus. Lediglich im Landesjugendheim Hartberg besteht Handlungsbedarf.

Das Land Steiermark verfügt mit dem Ausbildungszentrum Andritz, dem Förderzentrum für Hör- und Sprachbildung, Aufwind – Zentrum für Wohnen und Ausbildung, dem Heilpädagogischen Zentrum und dem Landesjugendheim Hartberg über fünf soziale Betriebe. Die Einrichtungen wurden zwei Jahre lang von FH-Professor Rainer Loidl und seinem sechsköpfigen Forschungsteam nach Risiken beziehungsweise Bedrohungen für die persönliche Sicherheit durchleuchtet. „Man muss bedenken, dass wir es hier mit Menschen zu tun haben, die mit schwierigen sozialen Lebenserfahrungen kämpfen. Diese Studie bestätigt, dass wir im Wesentlichen gut aufgestellt sind, aber sie zeigt auch auf, an welchen Rädchen



FH-Professor Rainer Loidl und LR Siegfried Schrittwieser präsentierten FH-Studie (v. l.)

noch gedreht werden muss, um Verbesserungen zu erzielen“, betonte Soziallandesrat Siegfried Schrittwieser bei der Präsentation der Studie.

Beim Landesjugendheim in Hartberg bestehe Handlungsbedarf, zeigt die Studie. Dort seien Jugendliche mit

erheblichen Erziehungsdefiziten und biografisch sozialen Belastungen untergebracht, das Sicherheitsrisiko in dieser Einrichtung sei mit „hoch“ einzustufen. Es wurden umgehend Sofortmaßnahmen eingeleitet: So wurden das pädagogische Konzept und die Dienstpläne überarbeitet. Ein neues Leitbild wurde ausgearbeitet, Entwicklungspläne für die Jugendlichen erstellt und es ist auch eine Namensänderung geplant. Darüber hinaus wird für alle Einrichtungen eine externe Experten-Gruppe eingerichtet, die ständig mit diesen Häusern in Kontakt sein und Handlungsempfehlungen abgeben wird.

www.videoportal.steiermark.at



Sabine Jammernegg

Forstwege „schützen“ den Schutzwald

Im Bezirk Voitsberg wurde kürzlich ein beeindruckendes Forstwegeprojekt abgeschlossen. Der neue 2,7 Kilometer lange Forstweg wurde unter schwierigen Bedingungen errichtet.

Rund 3.000 Kilometer Forststraßen gibt es im Bezirk Voitsberg. Seit kurzem ist auch die neue Forststraße „Hollergraben“ fertiggestellt. Die 2,7 Kilometer lange Forststraße liegt in Gradenberg in Köflach. Die Gabelstraße verläuft direkt darunter und die neue Trasse führt durch reines Schutzwaldgebiet. Der Schutzwald schützt die Gabelstraße nicht nur vor Steinschlägen, sondern er ist auch natürliche Barriere für den Staub des nahen Steinbruchs. Mit dem Motor und jetzigen Obmann der „Bringungsgenossenschaft Hollergraben“ Franz Krug und der Bezirkshauptmannschaft Voitsberg begannen bereits vor 15 Jahren die ersten Gespräche und Planungen. Der Land- und Forstwirt kämpfte für die Straße, weil die Bewirtschaftung seines Waldes fast unmöglich war. „Es war nicht möglich, vom Borkenkäfer befallene Bäume zu schlägern, weil man einfach nicht dazu gekommen ist. 2008 konnten nach der Sturmkatastrophe „Paula“ nur mittels Hubschraubereinsatz Bäume entfernt werden“, erzählt Krug.

Die Arbeit beginnt

Im Mai 2011 war es dann soweit: Sechs interessierte Waldeigentümer gründeten die forstliche Bringungsgenossenschaft „Hollergraben“. Daraufhin erfolgte mit Unterstützung der

Bezirkshauptmannschaft Voitsberg die Ausschreibung und schließlich konnte mit dem Maschinenhof Hainzl aus Langenwang (Bezirk Bruck-Mürzzuschlag) eine kompetente Firma für den Bau der Forststraße gefunden werden.

„Seit 25 Jahren bin ich im Forstwegbau tätig, aber so ein schwieriges Projekt habe ich bis dato noch nie umgesetzt“, betont Christoph Freytag, Leiter der Bezirksforstinspektion in der BH Voitsberg. Nicht nur dass viele Interessen bei der Planung berücksichtigt werden mussten, es handelte sich auch um ein schwieriges Baugelände aufgrund der Steilheit. „Stellenweise mussten Felswände abgetragen werden

und Teilstücke der Straße konnten nur in den Berg hinein gebaut werden. Allein 25.000 Tonnen Gesteinsmaterial mussten während der 14-monatigen Bauzeit abtransportiert werden“, so der Experte, der noch ergänzt, dass zweihundert Höhenmeter überwunden werden mussten. Die Gesamtkosten für die Errichtung der Forststraße betrugen rund 270.000 Euro. „Rund die Hälfte konnten von Bund, Land und der EU gefördert werden. Der andere Teil musste von der Bringungsgenossenschaft aufgebracht werden“, so Referent Rupert Sivetz von der Abteilung 10, Land- und Forstwirtschaft, der für die Auszahlung der Fördermittel verantwortlich zeichnet.



Setzen sich gemeinsam für die Forststraße „Hollergraben“ ein: Bezirkshauptmann Hannes Peißl, Obmann Franz Krug, Bezirksforstinspektor Christoph Freytag und Referent Rupert Sivetz von der Landesforstdirektion.

07-14

regionalentwicklung südweststeiermark





Bild: Sissi Fugler

Lasse Kraack
Geschäftsführer
Regionalmanage-
ment Südwest-
steiermark

Standort Südweststeiermark

Die dynamischste Bevölkerungsentwicklung nach dem Grazer Zentralraum. Eine neue Jahrhundertinfrastruktur mit der Koralmbahn. Top-Entwicklungsflächen entlang der A9 und Südbahn. Einzigartige Natur- und Kulturlandschaft. Aufstrebende Tourismusregion.

Beste Voraussetzungen für eine Region. Daher hat sich die Südweststeiermark bereits vor ein paar Jahren dazu entschlossen, diese Chancen im Sinne einer gesamtregionalen Standortentwicklung zu nutzen. Speziell im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung, wurden im Projekt RAUV, das durch die Abteilung 7 - Landes- und Gemeindeentwicklung finanziell unterstützt wird, Schwerpunkte gesetzt. Entlang der Koralmbahn und der A9/Südbahn gilt es Top-Flächen zu entwickeln. Die Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Alle müssen profitieren

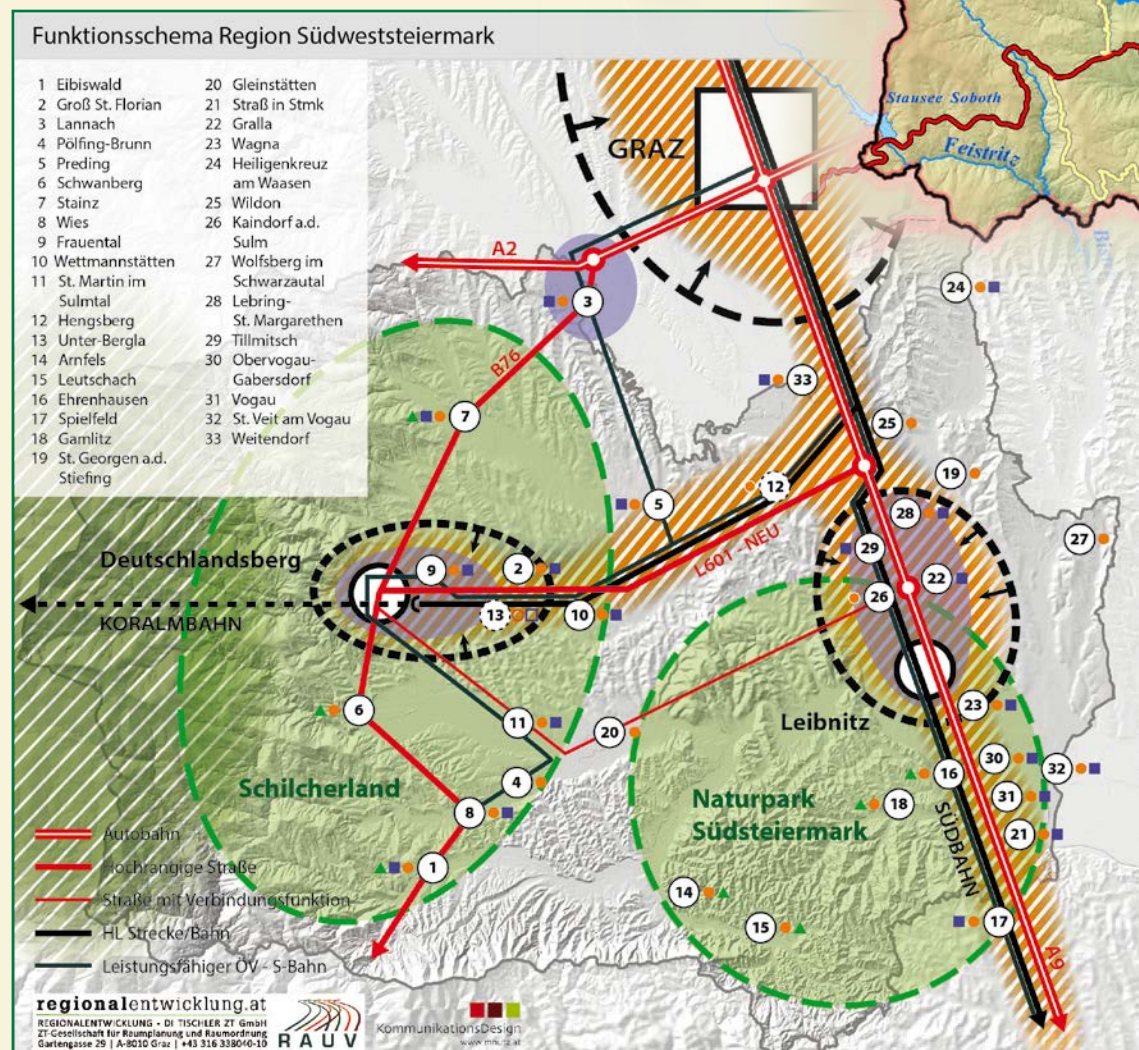
Von den infrastrukturellen Standortvorteilen entlang der Verkehrsachsen müssen aber nicht zuletzt auch die peripheren Gebiete unserer Region profitieren. Arbeitsplätze in der Region zu halten beziehungsweise zu schaffen, ist das erklärte Ziel. Der Erhalt des ländlichen Raumes als intakter Wirtschafts- und Wohnstandort mit überregionaler Anziehungskraft. Ein großes Ziel. Wir wollen es gemeinsam erreichen.

Eine Jahrhundertchance für die

Die Koralmbahn fängt bereits jetzt an, die Landschaft und die Region zu prägen. Durch die Lage an der baltisch-adriatischen Achse ist man zukünftig mit Wirtschaftsräumen zwischen Ostsee und Adria verbunden. Aber auch die Standortentwicklung entlang der Südbahnachse Weitendorf-Spielfeld soll optimal genutzt werden: RAUV – Raumentwicklung entlang hochrangiger Verkehrsinfrastrukturachsen.

Zugegeben, man ist leicht versucht, „Rauf“ zu schreiben, wenn man das erste Mal dieses Zauberswortchen hört, so ähnlich wie „Rauf mit der Zahl der top entwickelten Standorte“. Aber egal ob „V“ oder „F“, das Leitprojekt der Region Südweststeiermark hat ein ungeheures Potential für die Region. Kernstück ist, dass man sich auf Standorte konzentriert, die top aufgeschlossen sind und kleine, verstreute Industrie- und Gewerbe- und Dienstleistungsflächen, die zum Teil nicht

genutzt werden, zurücknimmt. „Damit schafft man die besten Voraussetzungen für die dauerhafte Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben in der Region und bewahrt gleichzeitig genügend Flächen für Naherholung und Tourismus“, ist Peter Tschernko, Vorsitzender des Regionalmanagements Südweststeiermark überzeugt. Wichtig sei auch, dass man diese Top-Standorte über Gemeindegrenzen hinweg mit einer integrierten Raum- und Verkehrsplanung auf kleinregionaler Ebene



Südweststeiermark



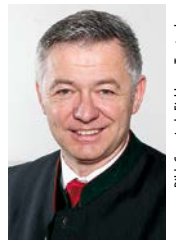
onaler Ebene weiterentwickelt, betont Geschäftsführer Lasse Kraack. „Durch eine solche vorwärts gerichtete strategische Standortentwicklung

werden positive Signale an die Wirtschaft und an potentielle Investoren gesendet. Das wiederum schafft Arbeitsplätze und brems damit die Abwanderung der jungen Südweststeirer“.

Konkrete Wirkung zeigt RAUV schon bei der Koralmbahnachse Weitendorf-Deutschlandsberg. Seit März 2014 haben sich die Gemeinden Deutschlandsberg, Groß St. Florian und Unterbergla auch die Kleinregion Sulmtal-Koralm sowie das Regionalmanagement Südweststeiermark zur Laßnitztal EntwicklungsGmbH zusammengeschlossen. Koordiniert wurde dieser einjährige

Prozess durch das Regionalmanagement Südweststeiermark sowie die Baubezirksleitung Südweststeiermark. Auch die steirische Landesspitze ist sich einig, dass der eingeschlagene Weg der Richtige ist und im Sinne der Entwicklung der ganzen Region absolut zu unterstützen ist. Erklärtes Ziel ist die strategische Flächensicherung und Entwicklung rund um den zukünftigen Koralm-Bahn-Bahnhof und um das Leibenfeld. „Beide Standorte sind für die ganze Region von herausragender Bedeutung und müssen optimal genutzt werden“, sind sich alle Gesellschafter einig. Nutzungskonflikte und raumplanerische Auflagen sollen über Gemeindegrenzen hinweg zusammen bewältigt werden.

- Kernstadt
- Regionales Zentrum
- Entwicklungsachse
- Agglomeration-Innenentwicklung
- Industriell-gewerblicher Schwerpunkt
- Bergregion Koralm
- Tourismusraum/Naturpark
- Teilregionale Versorgungsfunktion
- Wohnstandort
- Industrie und Gewerbe Standort
- Tourismus Standort
- IST SOLL



Peter Tschernko
Vorsitzender des
Regionalvorstandes
Südweststeiermark

Bild: Gemeinde Etzberg-Trautenburg

Hier wollen wir leben...

In der Südsteiermark und im Schilcherland. Ja, hier wollen wir leben und arbeiten. Aus diesem Grund ist es uns auch besonders wichtig im Rahmen eines breit angelegten Entwicklungsprozesses ein gemeinsames Leitbild zu erarbeiten.

Die teilweise hochrangige Verkehrsinfrastruktur in unserer Region gibt uns die Chance auf eine hervorragende wirtschaftliche Entwicklung. Wir werden die Chance nutzen. Darüber hinaus ist es aber von essentieller Bedeutung, unsere Region als „Lebensraum“ zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Gemeinsam getragene Entwicklung

Unsere Bildungsstandorte zu sichern, individuelle öffentliche Mobilität auszubauen und soziale Infrastruktur zu gewährleisten, wird die große Herausforderung der nächsten Jahre. Gerade für unsere Jugend müssen wir auf ein gutes Bildungs- und Arbeitsangebot achten. Ergänzt muss dieses Angebot natürlich durch die Möglichkeit eines selbstbestimmten Lebens werden.

Im Zusammenspiel Bevölkerung, Unternehmen, Gemeinden, Vereine, Politik und Verwaltung, um nur einige zu nennen, sind wir hier aber auf einem sehr guten Weg. Die Südweststeiermark wird auch zukünftig eine herausragende Lebens- und Arbeitsregion sein.

Zwischen Innovation und Wein

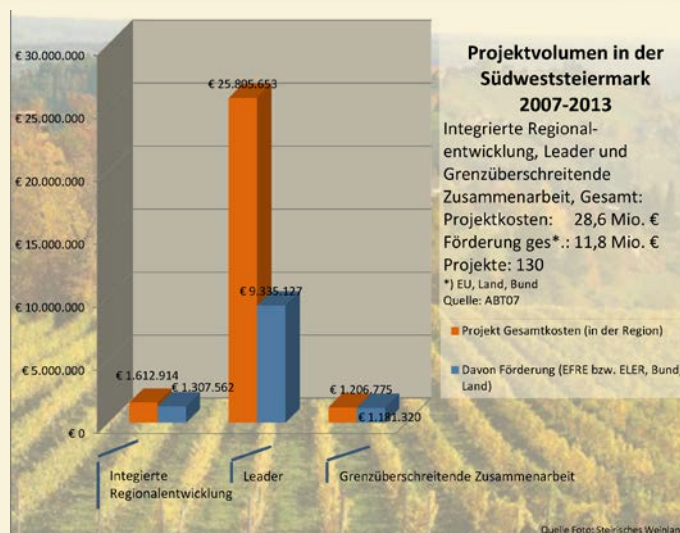
Das Spannungsfeld zwischen einem dynamischen Wachstumsraum und einer der beliebtesten steirischen Naherholungs- und Tourismusdestinationen prägt die Region Südweststeiermark und stellt sie gleichzeitig vor Herausforderungen. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung und in Einbindung der beiden Leader Gruppen Schilcherland und Naturpark Südsteiermark wurde deshalb seit vielen Monaten mit großem Engagement an einem neuen gesamtheregionalen Entwicklungsleitbild gearbeitet, das auch noch Jahre über die aktuelle EU-Förderperiode 2014-2020 hinaus wirken soll.

Starke Standorte und Nachhaltigkeit

Eines vorweg: die zwei groß angelegten Beteiligungsrounden zum neuen Entwicklungsleitbild haben sich ausgezahlt. Obwohl jetzt noch an Formulierungen und Schwerpunktsetzungen gefeilt wird, bevor das Leitbild im Herbst durch die Regionalversammlung beschlossen wird, haben sich in den Arbeitsgruppen, an denen bis 125 Personen beteiligt waren, klare Leitthemen herauskristallisiert. Man setzt auf die Entwicklung starker Kerne und Standorte genauso wie auf die Sicherung einer hohen Umweltqualität und den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Es wird aber auch viele Projekte zum Thema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ geben, mit einem speziellen Fokus auf Kinder und Jugendliche, weiß Regionalmanagement Geschäftsführer Lasse Kraack, denn schließlich könne man hier auf so erfolgreiche EU-Jugendprojekte wie

- Die Region Südweststeiermark weist mit 89 Einwohnern pro Quadratkilometer nach dem steirischen Zentralraum die höchste Bevölkerungsdichte aller Regionen auf. Zum Vergleich leben in der Steiermark 74 Einwohner pro Quadratkilometer.
- Bevölkerungsentwicklung 2009 – 2030: ein Plus von 4,6 Prozent (ÖroK-Regionalprognosen)
- 1,9 Prozent der gesamten Fläche der Region werden als Weingärten genutzt, 1,4 Prozent der Gesamtfläche sind Gewässer. Beide Anteile sind jeweils die höchsten aller steirischen Regionen.
- Mit einer Länge von 3.292 Kilometern hat die Südweststeiermark steiermarkweit das zweitlängste Gemeindestraßennetz.
- Anfang 2012 gab es in der Region Südweststeiermark 7.091 aktive Wirtschaftskammermitglieder. 503 Betriebe wurden im Jahr 2012 neu gegründet.

„Yura - Jugendstrategien für Regionen mit Abwanderung“ aufbauen. „Von 2010 bis 2013



haben sechs Regionen aus Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechien und Italien zusammengearbeitet, um Strategien zu entwickeln, Jugendliche in ländlichen Regionen zu halten oder sogar wieder zurückzuholen. Jetzt wissen wir: Es geht in erster Linie darum, Jugendliche aktiv einzubinden.“

Einigkeit bestand bei Leitbild-Entwicklern auch darüber, dass eine richtungs-

weisende Entwicklung nur gemeinde- und parteiübergreifend in der Großregion geschehen kann. Die optimale Struktur hat man dafür bereits festgelegt. Unter dem Dach der Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH arbeiten bereits jetzt beide Leader-Gruppen, der Naturpark und das Jugendmanagement eng zusammen.

www.eu-regionalmanagement.at



Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
Amt der Steiermärkischen
Landesregierung,
LAD – Referat Kommunikation
Land Steiermark
Redaktion: Inge Farcher
Druck: MSS Digitaldruck GmbH
Grafik & Layout: Kommunikation
Land Steiermark
Erscheinungsort: Graz

Bilder: Schiffer (8); Theresia Heigl; ÖBB (2); Beatrice Schöller (2); Peter Music; Andrea Bund (2); Birgit Haring (3); SFG; Gerhard Langusch; Naturpark Südweststeiermark; Naturparkzentrum Grottenhof, Eisenberger

Michael Feiertag

60 Jahre Landessport- organisation

In Graz Eggenberg wurde Ende Juni gemeinsam mit den höchsten steirischen Verbandsfunktionären das 60-Jahr-Jubiläum der Landessportorganisation (LSO) gefeiert.

Anlässlich dieses Festakts wurde auch die neu entwickelte „Landessportstrategie 2025“ präsentiert. Diese steht unter dem Motto: „Mehr Menschen zum Sport. Mehr steirischer Erfolg im Sport.“ Anwesend waren dabei natürlich auch die Präsidenten Helmuth Lexner (LSO), Stefan Herker (Sportunion), Christian Purrer (ASVÖ) und Gerhard Widmann (ASKÖ). Sie haben alle bei der Erstellung der Strategie mitgewirkt. Zur Veranstaltung sind unter anderem auch Gesundheitslandesrat Christopher Drexler, Sportstadtrat Kurt Ho-

Bewegender Moment:
LH Voves überreicht
Ex-LR Bammer den
großen Steirischen
Panther



hensinner und Klubobmann Walter Kröpfel sowie Landtagsabgeordneter Bernhard Ederer gekommen.

Lebenswerk von Ex-LR Bammer geehrt

Landeshauptmann Voves, selbst Sportreferent der Landesregierung, zeigte sich stolz auf die neue Landessportstrategie: „Nach langer Zeit wurde hier wieder ein richtig tolles Konzept für den steirischen Sport und eine positive Zukunft entwickelt. Ich danke allen, die bei der Erstellung mitgewirkt haben!“ Symbolisch für alle Sportfunktionäre des Landes

wurde Ex-Landesrat Hannes Bammer gedankt und für sein Lebenswerk mit dem großen Steirischen Panther geehrt. „Er hatte immer eine unglaubliche Affinität zum Thema Sport, und hat sich immer über alle Grenzen hinweg um das Miteinander im Sport bemüht. Danke für deine Leistungen“, so Landeshauptmann Voves in Richtung Bammer, der im August seinen 92. Geburtstag feiern wird.

sport.steiermark.at

Neu errichtete Sonderkrankenanstalt in St. Radegund^{MF}

In St. Radegund am Fuße des Schöckels haben sich schon viele Menschen in der Einrichtung der PVA nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Herz-Operationen erholt. Nun wurde die Sonderkrankenanstalt neu errichtet.

Anfang Juni wurde in St. Radegund vor zahlreichen Ehrengästen die Eröffnung der neu errichteten Sonderkrankenanstalt der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) gefeiert. Neben den Landeshauptleuten Franz Voves und Hermann Schützenhöfer waren auch Landeshauptmann-Stellvertreter Siegfried Schrittwieser und Gesundheitslandesrat Christopher Drexler sowie Diözesanbischof Egon Kapellari und der evangelische Superintendent Hermann Miklas zum Festakt an den Fuß des Schöckels gekommen.

Gesundheit: Höchstes Lebensgut

LH Voves unterstrich in der Eröffnungsansprache die Bedeutung der neuen Sonderkrankenanstalt für die Patienten aber auch für das Land Steiermark: „Gesundheit ist das höchste

Obmann-Stv. Lehner, LH-Stv. Schrittwieser, Primar Hödl, LR Drexler, Pflegedienstleiterin Kletzenbauer, Superintendent Miklas, Obmann Felix, Diözesanbischof Kapellari, Generaldirektor-Stv. Eichhorn, Müller, LH Voves, LH-Stv. Schützenhöfer, Obmann-Stv. Habeler, Generaldirektor Pinggera, Verwaltungsleiter Unger (v. l.)



Lebensgut, allerdings lernen die meisten Menschen ihre Gesundheit leider erst im Angesicht einer Krankheit zu schätzen. Deshalb ist es so wichtig, dass sie dann genau zu diesem Zeitpunkt die Unterstützung bekommen, die sie zur Regeneration ihrer physischen und psychischen Gesundheit brauchen.“ Das Rehabilitationszentrum St. Radegund sei in der Region einer der

größten Arbeitgeber und damit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Die neue Sonderkrankenanstalt verfügt über 128 Einzelzimmer, eine Bettenstation (acht Einzel- und sieben Doppelzimmer) und eine Überwachungsstation für Patienten mit akuten kardialen Ereignissen oder labilen Kreislaufverhältnissen.

Formel 1-Comeback

Das erste Formel 1-Wochenende nach der Rückkehr der Königsklasse des Automobilsports in die Steiermark nach Spielberg ist Geschichte. Die Landeshauptleute Franz Voves und Hermann Schützenhöfer zogen daher eine sehr positive Bilanz: „Die Steiermark und die Veranstalter von Red Bull haben sich der Weltöffentlichkeit als perfekte Gastgeber präsentiert. Diese Werbung für unser Land ist unbezahlbar!“

Der Dank der Landeshauptmänner gilt besonders den regionalen Verantwortungsträgern, allen Behörden und Sicherheitskräften, den Gastgebern und Menschen des Murtals, den Mitarbeitern von Red Bull und dem Projekt Spielberg und natürlich auch allen Gästen, die diesen Grand Prix am 22. Juni zu so einem großartigen und einzigartigen Ereignis gemacht haben. Der größte Dank gebührt aber natürlich dem frisch gebackenen Ehrenringträger der Steiermark, Dietrich Mateschitz. Landeshauptmann und Sportreferent Franz Voves schwärmte nach dem Rennen von einem „perfekten Grand Prix, der von einem motorsportbegeisterten Publikum getragen wurde. Ein großes Dankeschön an Didi Mateschitz“. Ebenso begeistert war LH-Vize Schützenhöfer: „Ich bin fasziniert und überglücklich, der Grand Prix hat meine Erwartungen übertroffen. Was Dietrich Mateschitz hier hingestellt hat, ist weltweit einzigartig. Wir sind ihm außerordentlich dankbar für seine Initiativen!“

Eine äußerst erfreuliche Bilanz über das Formel 1-Comeback zieht auch der für das Projekt Spielberg zuständige Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann. „Die Rückkehr der Formel 1 in die Steiermark war ein voller



Landesrat Christian Buchmann freut sich über die Bilanz des Formel 1-Comebacks in der Steiermark



Beim traditionellen Pitwalk trafen sich LH Voves, Manager Siegfried Wolf und LH-Stv. Schützenhöfer (v. l.)

Erfolg und hat alle Erwartungen übertroffen. Das Rennen hat auch einmal mehr die positive Stimmung in der Region gezeigt, die die Investitionen von Dietrich Mateschitz am und rund um den Red Bull Ring ausgelöst haben und war damit ein klares Bekenntnis für das Projekt“, freut sich Buchmann. Laut einer von Buchmann in Auftrag gegebenen Studie wurden durch die zusätzlichen Investitionen im Zuge der Formel 1-Rückkehr 483 neue Vollzeitbeitsplätze in Österreich geschaf-



ein Riesenerfolg

fen, 402 davon in der Steiermark. „Das Projekt ist eine Mutinjektion, die Wertschöpfung, Beschäftigung und zusätzliche Lebensqualität in die Region und die gesamte Steiermark bringt“, so Buchmann.

Als Volkskulturreferent initiierte LH-Stv. Schützenhöfer die Ausstattung der 50 Grid Girls in Spielberg mit Dirndl des Steirischen Heimatwerks. Somit präsentiert sich das Grüne Herz Österreichs der weltweiten Öffentlichkeit besonders charmant und unverkennbar. Am ersten Tag des Formel-1-Wochenendes besuchte Schützenhöfer den neuen „Arbeitsplatz“ der Formula Unas am Red Bull Ring und zeigte sich über das sympathische Erscheinungsbild der Mädels in den steirischen Dirndl sehr erfreut.

Expertenrunde in der Box des österreichischen Rennstalls von Red Bull Racing: Dreifach-Weltmeister Sebastian Vettel mit den Steirern Helmut Marko und LH-Stv. Schützenhöfer.



Bei der Siegerehrung: Präsident Werner Kraus (Öamtc), LH Franz Voves, Lewis Hamilton, Nico Rosberg, Valtteri Bottas, Sportminister Gerald Klug und Andreas Gabalier (v. l.)



Geschichtsträchtiger Boden am Flughafen Graz Thalerhof

Inge Farcher

Eigentlich liest sich die Geschichte des mit nunmehr 100 Jahren ältesten Verkehrsflughafen Österreichs wie ein spannendes Drehbuch.

Lange bevor am 26. Juni 1914 das erste Flugzeug vom Grasflugfeld des Flughafen Thalerhof abhob, fuhren hier viele bedeutende Personen mit ihren Karossen vor. Denn vor rund 2.000 Jahren erstreckte sich hier eine der größten römischen Villen Österreichs, die einer der führenden Familien der römischen Provinz Noricum als repräsentativer Wohnsitz diente. 1913 begann man mit der Errichtung des Flugfelds, das 1914 eingeweiht wurde. 1914 ist aber auch eng mit dem wohl traurigsten Kapitel seiner Geschichte verbunden: In diesem Jahr entsteht auf dem Areal des heutigen Flughafens, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Militärflughafen, ein Internierungslager, in dem Zivilpersonen aus der Bukowina und Galizien festgehalten werden, die man der „Russophilie“ verdächtigt. Platzmangel und schlechte sanitäre Bedingungen begünstigen Epidemien, denen fast 1.800 Menschen zum Opfer fallen.

In den 30er Jahren geht es mit dem Flugbetrieb steil bergauf, der Einmarsch der Russen im Zweiten Weltkrieg, die später von den Engländern abgelöst werden, setzt dem ein abruptes Ende. Von 1948 bis 1954 nutzt die heimische „Alpenfilmgesellschaft“ die leerstehende Flugzeughalle zum Aufbau einer eigenen Filmstadt namens

Holding Graz Vorstandsvorsitzender Wolfgang Malik, Landtagspräsident Franz Majcen, LH Franz Voves, Stadtrat Gerhard Rüscher und Flughafendirektor Gerhard Widmann feierten mit zahlreichen Gästen die „Geburtsstunde“ des Flughafen Graz, wo am 26. Juni 1914 das erste Flugzeug abhob.



Bild: GEPA Pictures

„Thaliwood“, in der zahlreiche Produktionen entstanden. Nachdem aber 1951 der Flughafen wieder in den internationalen Flugverkehr eingegliedert wird und 1955 Österreich seine Luftfahrt wieder erhält, muss „Thaliwood“ dem wachsenden Flugbetrieb weichen. 1962 werden erstmals 1.000 Fluggäste in Graz Thalerhof gezählt, 2008 werden es über eine Million Fluggäste sein.

„Großer Bahnhof“ am Flughafen

Am 26. Juni konnte „Hausherr“ Flughafendirektor Gerhard Widmann anlässlich der Feier der Geburtsstunde des Flughafen Graz vor genau 100 Jahren zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft begrüßen, darunter Landeshauptmann Franz Voves, Landtagspräsident Franz Majcen in Vertretung von Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer, Landesrat Christian Buchmann, Stadtrat Gerhard Rüscher in Vertretung des Grazer Bürgermeisters, Vizebürgermeisterin Martina Schröck sowie Wolfgang Malik, Vorstandsvorsitzender der Holding

Graz. Widmann betonte, dass der „älteste Verkehrsflughafen Österreichs“ heute die Steiermark mit rund 50 Destinationen im Direktflug verbindet und ein weltweites Netz über Verkehrsknoten bietet. Landeshauptmann Franz Voves lobte den Flughafen Graz als wichtigen Partner der steirischen Wirtschaft und hob weiters die in Kooperation mit dem Land Steiermark vorgenommenen Infrastrukturverbesserungen wie den überdachten Bahnzugang zwischen S-Bahnhaltestelle und dem Flughafen-Terminal hervor.

www.flughafen-graz.at

Zur Website



flughafen-graz.at

Michael Feiertag

Design entdecken

Vom 30. April bis 1. Juni 2014 fand der sechste Designmonat Graz statt.

Mit 98 Einzelveranstaltungen lud die Unesco City of Design Graz zum Schauen, Staunen und Vernetzen ein. Man zählte mehr als 64.000 Besucher.

Design entdecken: Das war das Motto des Designmonat Graz 2014, bei dem Kreative aus unterschiedlichen Disziplinen vor den Vorhang geholt wurden. Mehr als 64.000 Interessierte besuchten die Ausstellungen, Festivals, Diskussionen, Konferenzen und Aktionen. Partnerstadt aus dem Unesco Netzwerk der Creative Cities war heuer die französische Unesco City of Design Saint-Étienne. Schwerpunkte waren 2014 neben der Partnerschaft mit Saint-Étienne und der Ausstellung „Saint-Etienne Design meets Graz“ unter anderem die Ausstellungen „Selected: it's just design!“ mit aktuellen Interior Design-Trends aus 10 Natio-

nen sowie „100 beste Plakate 12“ mit Grafikdesign aus Österreich, Schweiz und Deutschland.

„New G(o)ods“ und „Der Berg ruft 2.0“

Über den Designmonat hinaus - noch bis 22. Juni 2014 - ist die Leistungsschau „New G(o)ods“ mit jungem tschechischen Design im designforum Steiermark zu sehen. Bis 31. Juli 2014 läuft auch die im Rahmen des Designmonat Graz 2014 eröffnete Ausstellung „Der Berg ruft 2.0“ im Schloßbergstollen über die Zukunft des Grazer Hausbergs.

„Der Designmonat hat die kreative und innovative Arbeit der steirischen Unternehmen für tausende Menschen

Der Hotspot des Designmonat Graz 2014: die design-Halle in der Nähe des Cityparks.



sichtbar und greifbar gemacht. Die steirische Kreativwirtschaft hat sich mit fast 4.000 Unternehmen in den letzten Jahren zu einem wesentlichen Wirtschaftsfaktor mit hohem Wachstumspotential entwickelt“, sagt Christian Buchmann, Landesrat für Wirtschaft, Europa und Kultur. Bürgermeister Siegfried Nagl: „Warum Graz den Titel Unesco City of Design trägt, hat der Designmonat einmal mehr bewiesen: Graz hat sich zur internationalen Top-Adresse in Sachen Design und Kreativität entwickelt und profitiert dabei wesentlich.“

www.designmonat.at

Graz trifft Brasilien

Michael Feiertag

Brasilien ist Österreichs viertwichtigster Überseemarkt. Die sechsgößte Wirtschaftsmacht der Erde hat enormes Wachstumspotential und bietet steirischen Betrieben zahlreiche Geschäftsmöglichkeiten.

Auf Initiative von August Zurk und mit Unterstützung des Internationalisierungscenter Steiermark (ICS), der Jungen Wirtschaft Graz und der Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz, wurde die WM in Brasilien zum Anlass genommen, das Land verstärkt in den Fokus zu nehmen. Aktuell ist das größte Land Südamerikas noch wenig im Bewusstsein der Steirerinnen und Steirer, wenngleich es etliche Betriebe

gibt, die schon heute den Sprung nach Brasilien wagen und dort wirtschaftlich erfolgreich tätig sind.

Bewusstseinsbildung für ein fremdes Land und eine fremde Kultur beginnt schon bei den Kleinsten. Wer wäre besser geeignet Brasilien vorzustellen, als Kinder, die selbst aus diesem Land kommen, quasi Experten aus erster Hand. Im Juni konnte sich die dritte Klasse der VS Krones selbst ein Bild

über Brasilien machen. Interessiert lauschten die Kinder den Vorträgen ihrer Altersgenossen, die auch ein Spielgerät aus Brasilien mitgebracht hatten - „Pipa“ ist ein kleiner Papierflugdrachen, der für viele Kinder in Brasilien die beliebteste Freizeitbeschäftigung ist. Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann unterstrich: „Brasilien gehört nicht nur zu den Ländern mit einer besonders stark wachsenden Wirtschaft, der brasilianische Markt bietet gerade auch für die Steiermark sehr gute Geschäftschancen.“ Daher habe man im Vorjahr gemeinsam mit dem ICS das Fokusprogramm Brasilien gestartet, um die steirischen Unternehmen beim Markteintritt in den attraktiven brasilianischen Markt zu unterstützen.

www.ic-steiermark.eu



Die Klasse 3B der Volksschule Krones mit LR Buchmann, Claudio Meluzzi Mendes (Brasilianische Botschaft), Claus Tüchler (ICS) und StR Kurt Hohensinner und anderen interessierten Gästen.

Bild: Stadt Graz/Fischer

◀ Zurück zum Inhalt



Brandstifter, Fernanda Reis, Luis Sekli, Jutta Walker, Ada Kobusiewicz, Ulla Sladek, Georg Kettle, Irena Prehal, Stefanie Hödlmoser, Irina Bujor, Alexander Rauch und Mar Vicente (v. l.)

„Happy Endings“ zur Halbzeit im Rondo

Petra Sieder

15 Künstlerinnen und Künstler aus acht Ländern nahmen an der sommerlichen Werkschau teil.

Was für die Einen das Ende, ist für die Anderen ein Neubeginn, das Rondo besteht aus einem Zyklus des Kommens und Gehens“, eröffnet Anna Urbas, Projektkoordinatorin der Rondo-Künstlerateliers des Landes Steiermark, die diesjährige Halbjahresrepräsentation, die unter dem Titel „Happy Endings“ standfand. Zwei Artist-in-Residence verlassen mit Ende Juni das Rondo, Brandstifter kehrt nach Mainz zurück und Sara

Abad Catalan nach Valencia. Neu in die Rondo Familie kommen: Kurs Group (Milos Miletic und Mirjana Radovanovic) aus Serbien sowie Petr Hajsar aus Tschechien. Ksg-Geschäftsführerin Angelika Vauti-Scheucher betont, dass das Rondo ein besonders kreatives Experimentierlabor sei, in dem unterschiedlichste Genres und Konstellationen zu einer synergetischen Besonderheit werden: „Das tiefschürfende kreative Potenzial der Rondo-Künstlerinnen und

Künstler ist in dieser Präsentation wieder deutlich sicht- und spürbar geworden.“ Zu sehen gab es Architektur, Installationen, Malerei, Medienkunst, Fotografie und Objektkunst, Klangkunst, Konzeptkunst und Aktionskunst. Unter das Publikum mischten sich auch Eva Ursprung, ILA, Reni Hofmüller, Markus Pernthaler und Max Aufischer.

www.kulturservice.steiermark.at

Laufenberg neue Schauspielhaus-Intendantin

Michael Feiertag

Im Juni wurden zwei wichtige Entscheidungen in der heimischen Kulturlandschaft getroffen: Veronica Kaup-Hasler wurde als herbst-Intendantin verlängert und Iris Laufenberg wurde als neue Intendantin des Schauspielhauses in Graz gekürt.

Der Vertrag von Veronica Kaup-Hasler als Intendantin des steirischen herbst wurde für die Periode von 2015 bis 2017 verlängert. „Ich freue mich, dass Veronica Kaup-Hasler auch in der kommenden Periode die künstlerische Verantwortung für den steirischen herbst trägt. Sie hat in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet“, so Kulturlandesrat Christian Buchmann. Der im Vorjahr auf Initiative von Buchmann beschlossene erweiterte kulturpolitische Auftrag, der eine verstärkte Einbindung der Regionen und der freien Kunst- und Kulturszene in die Programmatik des steirischen herbst vorsieht, wird heuer weiter forciert.

Laufenberg folgt Badora nach

Die Vorsitzenden des Lenkungsausschusses der steirischen Theaterholding, Landeshauptmann Franz Voves



Landesrat Christian Buchmann mit Intendantin Veronica Kaup-Hasler

und Bürgermeister Siegfried Nagl, bestätigten derweil die neue Intendantin des Schauspielhauses Graz: Iris Laufenberg wird ab 2015/16 die Nachfolge von Anna Badora antreten, die als Intendantin an das Volkstheater Wien

wechselt. Für das zweite Auswahlverfahren im Zuge der Intendantensuche für das Schauspielhaus Graz haben sich 30 Kandidatinnen und Kandidaten beworben und es lag eine interessante und gute Bewerbersituation vor. Um eine endgültige Entscheidung über die Nachfolge von Anna Badora zu treffen gab es nach dem Hearing ausführliche Diskussionen.

Nach einer langen Abwägung der Argumente einigte sich die Jury einstimmig darauf, Iris Laufenberg dem Lenkungsausschuss vorzuschlagen. Iris Laufenberg leitete bis 2011 das Festival Theatertreffen der Berliner Festspiele und ist seit 2012 Schauspielhausdirektorin am Konzert Theater Bern.

www.theaterholding.at

LH Franz Voves (rechts) überreichte gemeinsam mit LR Johann Seitingner (links) an LT Präs. a. D. Manfred Wegscheider, Bgm. a. D. Mathias Konrad, NAbg. a. D. Ridi Steibl und dem ehemaligen Landesobmann des Steirischen Blasmusikverbandes Horst Wiedenhofer die hohen Auszeichnungen (v. r.)

Ausgezeichnete steirische Persönlichkeiten

Inge Farcher

Im Juni erhielten verdiente Steirerinnen und Steirer im Weißen Saal der Grazer Burg hohe Landesauszeichnungen.

Mit der höchsten Landesauszeichnung nach dem Ehrenring, dem Großen Goldenen Ehrenzeichen des Landes Steiermark mit dem Stern, wurde der Kapfenberger Bürgermeister Manfred Wegscheider ausgezeichnet. Der ehemalige Landtagspräsident startete seine politische Karriere als Gemeinderat in Thörl. Von 1999 bis 2005 war er Kapfenberger Bürgermeister und ab 2005 Landesrat für Sport, Umwelt und erneuerbare Energien. 2010 wurde er Erster Präsident des Landtages Steiermark und seit 2012 ist Wegscheider wieder Bürgermeister von Kapfenberg. Als Sportlandesrat war er maßgeblich daran beteiligt, die FIS Alpine Ski-WM nach Schladming sowie auch die Special Olympics Weltwinterspiele 2017 in die Steiermark zu holen. Mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen wurden der ehemalige Bürgermeister von Leoben Mathias Konrad, die ehemalige

Nationalratsabgeordnete Ridi Steibl sowie der ehemalige Landesobmann des Steirischen Blasmusikverbandes Horst Wiedenhofer geehrt. Matthias Konrad war von 1994 bis 2014 Bürgermeister der Stadt Leoben und hat mit der Um- und Neugestaltung der Innenstadt und den über die Landesgrenzen hinaus bekannten Ausstellungen ein innovatives Startsignal zum Neuaufschwung der Stadt und damit auch zur Positionierung Leobens als „Zentrum der Obersteiermark“ gegeben. Ridi Steibl war von 1994 bis 2013 Familiensprecherin im Nationalrat. Im Landesdienst hatte sie die Leitung der Referate Frau-Familie-Gesellschaft beziehungsweise des Frauenreferats inne und die Initiative „Taten statt Worte“ initiiert. 15 Jahre lang war Horst Wiedenhofer Landesobmann des Steirischen Blasmusikverbandes. Unter seiner Leitung wurde 2010 die CD „Ein Land voller Klang“ sowie das Buch „Blasmusik in

der Steiermark“ herausgegeben. Auch die jährlich stattfindende Klangwolke im Stift Rein hat er gemeinsam mit Pater August Janisch ins Leben gerufen.

Wirkte weit über steirische Grenzen hinaus

Ein Steirer, der weit über die Landesgrenzen hinaus geschätzt wird, erhielt von den Landeshauptleuten Franz Voves und Hermann Schützenhofer das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark mit dem Stern: der ehemalige Präsident der Caritas Österreich und steirische Caritas-Direktor Franz Küberl. Voves betonte, dass es eine „besondere Ehre und Freude sei, jemanden wie Franz Küberl ehren zu dürfen“. „Franz Küberl hat in seinem Herzen das Gespür für die konkrete Situation jedes Einzelnen und in der Öffentlichkeit bringt er auf den Punkt, was die Menschen bewegt. Er lehnt sich als Mahner aus Fenstern, in deren Nähe viele von uns sich gar nicht wagen. In seiner Arbeit ist er in jeder Facette authentisch bemüht, die Gesellschaft gerechter, toleranter, friedlicher und menschlicher zu machen“.

Zur Fotogalerie:

www.kommunikation.steiermark.at



Hermann Schützenhofer, Franz Küberl und Franz Voves im Weißen Saal der Grazer Burg (v. l.)

Zum Video



videoportal.steiermark.at



1

1 Beim Porr-Sommerfest wurden passend zur Fußball-WM für den guten Zweck Elfer geschossen. LH-Vize **Hermann Schützenhöfer** trat als erster an und versenkte den Ball punktgenau unter die Latte. Sturm-Goalie **Christian Gratzel** war chancenlos, die anwesenden Gäste waren verblüfft und applaudierten. Schützenhöfer danach: „Das ist wohl das erste und einzige Tor gegen einen Sturm-Goalie, über das ich mich freuen kann!“



2

2 Ehre, wem Ehre gebührt: Der gebürtige Vorarlberger **Andreas Wendel** promovierte Anfang Juni an der TU Graz „sub auspiciis präsidentis“ und erhielt den Ehrenring mit dem Bundesadler als Würdigung von Landeshauptmann **Franz Voves** und TU Rektor **Harald Kainz** überreicht. „Ihr Erfolg ist der Verdienst jahrelanger Mühen und Anstrengungen“, so Voves. Seit August 2013 ist Wendel Teil des Unternehmens Google und erforscht neue Algorithmen für selbstfahrende Autos.



3



4

schulrat-Vize **Wolfgang Erlitz** und Bildungslandesrat **Michael Schickhofer** begrüßen konnte.
4 Das Bund-Bundesländer-Netzwerk „Green Events Austria“, eine Kooperation zwischen dem Lebensministerium und den Bundesländern, zeichnet jährlich nachhaltige und umweltbewusste Kultur- und Sportveranstaltungen aus. Bundesminister **Andrä Rupprechter** hat kürzlich in Wien beide Hauptpreise für den Wettbewerb 2013/2014 an steirische Veranstalter übergeben: An das „24 Stunden Biken für den Klimaschutz“ der Öko-Region Kaindorf und das Festival des österreichischen Films - Diagonale in Graz. Der steirische Nachhaltigkeits-Koordinator **Wilhelm Himmel** freute sich mit **Marija Milovanovic**, **Michaela Kienleitner** und **Nadja Piplits** von der Diagonale sowie mit **Rainer Dunst** und **Margit Krobath** von der Ökoregion Kaindorf.

5 Angesichts der Hochwasserkatastrophe, die sich im Vorjahr während eines hochrangigen Urologie-Kongresses ereignete, hat die Österreichische Gesellschaft für Urologie und Andrologie beschlossen, den Erlös des Grazer Kongresses den Opfern dieses Hochwassers als Spende zur Verfügung zu stellen. Die insgesamt 30.000 Euro werden je zur Hälfte an besonders schwer betroffene Personen in der Steiermark und in Oberösterreich übergeben. Landesrat **Johann Seitingner** bedankte sich beim Vorstand der Universitätsklinik für Urologie **Karl Pummer**, der auch im Vorjahr als Kongress-Präsident fungierte: „In bewegten Zeiten ist es eine wahre Wohltat, wenn durch Eigeninitiativen wie diese, besonders stark betroffenen Familien so großzügig unter die Arme gegriffen wird.“



5

3 Wenige Tage vor Schulschluss lud Landeshauptmann **Franz Voves** erfolgreiche Maturanten aus der ganzen Steiermark zu einem Empfang in die Aula der Alten Universität, zu dem er auch Landesschulratspräsidentin **Elisabeth Meixner**, Landes-

6 In der Weststeiermark wurde die „Laßnitztal Entwicklungs GmbH“ gegründet. Bei einer Pressekonferenz mit Landeshauptmann **Franz Voves**, Wirtschaftslandesrat **Christian Buchmann**, SPÖ-Klubobmann **Walter Kröpfl** und Wirtschaftskammer-Regionalstellenobmann **Manfred Kainz** wurden die Ziele der Gesellschaft vorgestellt. Man will die wirtschaftlichen Chancen, die sich durch die Realisierung des Koralmtunnels ergeben, optimal nützen.

7 31 Absolventen der Diplombildung in der Gesundheits- und Krankenpflege erhielten am 6. Juni die Zertifikate für den erfolgreichen Abschluss. „Die Absolventinnen haben beste Jobaussichten durch die doppelte Qualifikation. Sie haben jetzt nicht nur ein Diplom in allgemeiner Gesundheits- und Krankenpflege, sondern auch in Pflegewissenschaften“, betonte **Notburga Erlacher** von der Gesundheitsabteilung des Landes, die gemeinsam mit LR **Christopher Drexler** unter anderem an **Simone Melanscheg**, **Christiane Malz**, **Eva-Maria Flanschger**, **Eva Mircic** und **Thomas Pieber** die Diplome überreichte. Die Ausbildung dauerte zwei Jahre.

8 Beim diesjährigen FairStyria-Tag am 25. Juni in der Grazer Burg konnte LH **Franz Voves** neben zahlreichen steirischen Schülern auch den südafrikanischen Höchststrichter **Jody Kollapen** und den Geschäftsführer **Martin Ledolter** von der Entwicklungshilfeagentur Österreich begrüßen. Der Aktionstag feierte dieses Jahr sein 10-Jahr-Jubiläum. Die Entwicklungszusammenarbeit der Steiermark wirkt bereits seit 33 Jahren. Der FairStyria-Tag bildet den Höhepunkt der „Fairen Wochen Steiermark, die bis Ende Juni stattfinden.“

9 „Welterfahren – Den Menschen verstehen“ ist eine gemeinsame Initiative der Wirtschaftskammer Steiermark, der Antidiskriminierungsstelle



sowie des Integrationsressorts des Landes Steiermark. „Unsere steirischen Taxilenkerinnen und Taxilenker leisten täglich einen wertvollen Beitrag zur Mobilität. Dieser Job ist kein leichter, der Umgang mit Fahrgästen ist oft eine große Herausforderung. Umso wesentlicher ist es, dass der menschliche Umgang miteinander in den Mittelpunkt gerückt wird“, betonte Integrationslandesrätin **Bettina Vollath** gemeinsam mit **Sylvia Loibner** (WKO) und **Daniela Grabovac** (Antidiskriminierungsstelle) beim Auftakt der Aktion am 30. Juni.

10 Die Leiterin **Gerhild Struklec-Penaso** von „Aufwind – Das Zentrum für Wohnen und Ausbildung“ in Graz-Mariatrost konnte zum 10-Jahr-Jubiläum am 24. Juni neben zahlreichen Gästen auch LH-Stv. **Siegfried Schrittwieser** begrüßen. „Die Leiterin und das Team im Aufwind sind mit so viel Einfühlungsvermögen und Enthusiasmus dabei, dass Aufwind nur eine Erfolgsgeschichte werden konnte“, so Schrittwieser.



Termine Termine Termine

2014

SOMMERWOCHE 2014

Das Universalmuseum Joanneum bietet für alle Kinder von 7 bis 11 Jahren zwei Wochen Ferienprogramm. In der Sommerwoche geht's heiß her.

21. bis 25. Juli 2014, 8 bis 17 Uhr
www.museum-joanneum.at

DTM SPIELBERG

Auch 2014 gastiert von 01. bis 03. August wieder die DTM in Spielberg. Die Piloten werden beim sechsten von zehn Rennen der Saison mit ihren fast 500 PS starken Boliden im Herzen der Steiermark Gas geben.

1. bis 3. August 2014
Red Bull Ring, 8724 Spielberg

LA STRADA 2014

Das internationale Festival für Straßenkunst und Figurentheater ist im August wieder zu Gast in Graz.

1. bis 9. August 2014
www.lastrada.at

AIMS 2014

Das American Institute of Musical Studies (Aims) in Graz ist eine der ältesten und erfolgreichsten Sommerakademien der Welt. Auch diesen Sommer bietet Aims wieder sechs Wochen Programm.

12. Juli bis 14. August 2014
www.aimsgraz.at